



## Dekadenstrategie 2022/2027/2032

Konzeptentwurf

**Handlungsfeld:  
Sportinfrastruktur sichern und  
ausbauen!**

# 1. Einleitung

Vereinseigene oder kommunale, gedeckte oder offene oder auch nach DIN normierte oder unnormierte Sportanlagen – samt der dazugehörigen weiteren Infrastruktur – sind die Grundlage des Sporttreibens im Verein und darüber hinaus. Eine ausreichende Zahl möglichst barrierefreier und an den unterschiedlichsten Bedarfen ausgerichteten Sportstätten – für den Leistungssport ebenso wie für den Gesundheits- und Breitensport – wird benötigt, um entsprechend der unterschiedlichsten Anforderungen qualifiziert Sport anbieten und betreiben zu können.

Inhaltlich setzt das Handlungsfeld „Sportinfrastruktur sichern und ausbauen“ hier an, mit dem Ziel, ausreichende Kapazität auf angemessenem baulichem Niveau zu sichern und verfügbar zu halten. Hierbei rücken nachhaltige Sanierungs- und Modernisierungskonzepte ebenso in den Vordergrund wie die Öffnung und Erschließung neuer Sporträume. Der LSB NRW ist hier Partner der Landesregierung, wenn es um die Planung neuer Entwicklungsprogramme geht. Er ist Ratgeber der Vereine und seiner Mitgliedsorganisationen auf der anderen Seite, wenn es um die Erhebung von Bedarfen und die sportbezogene Aufarbeitung von Informationen über Fördermöglichkeiten geht. Er unterstützt seine Mitgliedsorganisationen bei deren Beteiligung an Planungsverfahren vor Ort. Aktuelle Themen sind insbesondere die Weiterführung des Programmes „Moderne Sportstätten 2022“ (Förderaufruf I) sowie die anlaufenden Wiederaufbauhilfen für (vereinseigene) Sportstätten nach der Hochwasserkatastrophe.

Auch die Konzepterarbeitung etwa für Outdoor-Sportanlagen oder zur Erschließung neuer Wasserflächen für den Schwimmsport bzw. gegen die Schließung vorhandener Bäder sowie die Interessensvertretung des organisierten Sports bei kommunalen Sportstättenentwicklungsplänen liegen im Handlungsfeld. Gleichzeitig ist bei sportfachlichen Fragen eine enge Kooperation mit der Arbeit in den anderen Handlungsfeldern notwendig.

## 2. Ausgangslage und besondere Herausforderungen im Handlungsfeld

### 2.1. Im Sport-Kontext

Der organisierte Leistungs-, Breiten- und gesundheitsorientierte Sport von Vereinen, Bündeln und Verbänden kämpft in diesem Feld seit Jahren darum, bestehende Sportstätten funktional zu erhalten oder auch neue, zeitgemäße und attraktive Sportstätten zu errichten. Er steht mit seinen Angeboten im Wettbewerb mit kommerziellen Anbietern, welche zunehmend auch über eine hohe Attraktivität ihrer Sportanlagen Menschen an sich binden. Herausfordernd sind darüber hinaus die immer weiter steigenden Anforderungen internationaler und nationaler Sportverbände an die Ausstattungen der Sportanlagen. Kommunen und auch die Einrichtungen der Verbände sind hier gefordert für die

Teilnahme der Vereine am entsprechenden Ligenbetrieb oder für die Durchführung von Veranstaltungen, Turnieren und Wettkämpfen die Vorgaben zu erfüllen. Das Sportstätten-Sanierungsprogramm des Landes „Moderne Sportstätten 2022“ hat mit einem Fördervolumen von ca. 270 Millionen Euro für vereinseigene Anlagen flächendeckend bereits viele positive Anstöße gegeben. Daneben gilt es, Nutzer\*innen kommunaler Sportanlagen ebenso in den Blick zu nehmen und sich für eine Verbesserung der kommunalen Sportinfrastruktur weiter stark zu machen.

Neben den klassischen Sportanlagen verlangen neue Sport- und Bewegungsformen sowie die – insbesondere nach der Corona-Pandemie – zunehmende Entwicklung hin zu Outdoor-Sportangeboten von den Vereinen flexible Reaktionen. „Sport outdoor denken“ und dies umzusetzen heißt hier, neue Räume öffnen bzw. vorhandene anders ausstatten und nutzen. Erste Schritte werden hier derzeit über den Förderaufruf II im Programm „Moderne Sportstätten 2022“ getan, indem jedem Stadt- und Kreissportbund für die Einrichtung von Outdoor-Sportanlagen 500.000 € zur Verfügung gestellt werden. Auf Basis der Erfahrungen aus diesem Programm, dem vorgeschalteten LSB-Programm „Outdoor-Vereinsanlagen“ sowie mithilfe des Austauschs im Verbundsystem gilt es die Entwicklungen aktiv zu verfolgen und Handlungsempfehlungen abzuleiten. In dem Kontext gilt es allerdings auch zu prüfen, ob diese Entwicklung nicht eine temporäre Erscheinung unter Corona-Bedingungen war.

## **2.2. Im gesellschaftlichen Kontext**

Wie in anderen gesellschaftlichen Zusammenhängen, wurden durch die Corona-Krise auch Defizite und Verbesserungspotentiale bei den Sportstätten deutlich. Vorrangig ist hier die Situation im Bereich fehlender Wasserflächen für den Schwimmsport und hier speziell für das Schwimmen lernen zu erwähnen. Zusätzlich wurde der Mangel an weiteren, teilweise nur mit hohem finanziellem Aufwand zu betreibenden Sportstätten deutlich, wie etwa fehlende Eisflächen. Sportarten, deren Sporträume sich oft in privater Hand befinden, mussten in dieser Zeit erhebliche Einschränkungen hinnehmen. Die Entwicklung neuer Nutzungskonzepte für Vereine ist eine Ableitung aus diesen Erfahrungen. Der steigende gesellschaftliche Anspruch an die Leistungen der Sportorganisationen hat nicht zuletzt auch Auswirkungen auf die Frage, welche Räumlichkeiten kann und darf der organisierte Sport vor Ort nutzen. Hier steht er im Wettbewerb zu anderen Bewegungsanbietern. Jenseits des normierten Wettkampfbetriebes ist die Nutzung alternativer Räume durch den Sport bzw. die alternative Nutzung vorhandener Räumlichkeiten für Sport und Bewegung zunehmend wichtig. Hier werden gute Konzepte identifiziert, weiterentwickelt und kommuniziert. Politik und Verwaltung müssen in diesem Zusammenhang den organisierten Sport vor Ort, Bünde, Fachschaften und Vereine als gleichwertige Partner akzeptieren, um gemeinsam Lösungen im Sinne des Sports zu finden.

Fahrradfahren als Sport-, Bewegungs- und Alltagsaktivität boomt spätestens durch Corona. Eine Mitwirkung des organisierten Sports ist deshalb auch bei der Entwicklung geeigneter Nutzungs- und Wegekonzepte im Zusammenspiel mit anderen Nutzungsgruppen wie Läufer\*innen, Reiter\*innen etc. einzufordern.

## **2.3. Im politischen Kontext**

Vereine, Verbände und Bünde bei der Umsetzung ihres Sportbetriebs oftmals abhängig von der Kommune, da sich vermutlich mehr als 60% der genutzten Sportanlagen in kommunaler Hand befinden. Somit kommt der funktionierenden, vertrauensvollen Zusammenarbeit des organisierten Sports mit der kommunalen Verwaltung und Politik ein hoher Stellenwert zu. Es gilt – insbesondere über die Bünde und die Stadt- bzw. Gemeindegemeinschaften (SSV/GSV) – die Interessen der Vereine und Verbände vor Ort einzubringen und nachhaltig zu vertreten. Wichtig in diesem Kontext sind beispielsweise die Fragen von Hallennutzungsgebühren, die Übernahme von Sportanlagen in Vereinsträgerschaft sowie klare Pachtverhältnisse bei der Nutzung kommunaler Anlagen.

Hinzu kommt die Mitsprachemöglichkeit bei der Verwendung der Sportpauschale oder auch die Mitwirkung bei der Konzeptionierung und Umsetzung von Sportentwicklungsplänen. Für die Vertretungen des Sports vor Ort liegt hier ein vielfältiges Aufgabengebiet (vgl. Handlungsfeld 2 „Bünde unterstützen und beraten!“).

Das Land Nordrhein-Westfalen (Staatskanzlei NRW) ist ein wichtiger Partner zur Behebung des massiven Modernisierungs- und Sanierungsstaus bei Sportstätten. Mit dem Sportstättenförderprogramm „Moderne Sportstätten 2022“ stehen bis zum Jahr 2022 insgesamt 300 Millionen Euro zur Verfügung, von denen Sportvereine, Bünde und Verbände profitieren können. Hier gilt es anzuknüpfen. In diesem Kontext ist darüber hinaus auch der Bund gefordert, das angekündigte Sanierungsprogramm für Sportstätten endlich mit entsprechenden Mitteln auszustatten und unter Einbindung der örtlichen Sportorganisationen zu implementieren.

## **3. Schwerpunkte und Themen der Sportentwicklung im Handlungsfeld**

### **3.1. Bestandssicherung**

Das Herzstück dieses Handlungsfeldes ist unverändert die informative, begleitende und beratende Unterstützung der Mitgliedsorganisationen, deren Untergliederungen und der Vereine durch den Landessportbund im Hinblick auf Sportstättenförderprogramme von Land, Bund und EU. In diesem Zusammenhang gilt es derzeit, insbesondere das Programm „Moderne Sportstätten 2022“ mit den drei Förderaufrufen und den dazugehörigen Inhalten in engem Austausch mit Verbänden, Bündeln und den GSV/SSV erfolgreich abzuschließen. Durch die Systematik des Verfahrensablaufs von Förderaufruf I wurden die Stellungen der Bünde und GSV/SSV im sportpolitischen Raum gestärkt. Bei Förderaufruf II (Outdoor-Sportanlagen) bieten sich insbesondere für die Bünde weitere Möglichkeiten, sich aktiv in die kommunale und landesweite Sportentwicklung einzubringen und zu positionieren. Auf diesem Weg wird der Landessportbund seine Mitgliedsorganisationen weiterhin unterstützen. Ebenfalls besteht nach wie vor die Notwendigkeit, den organisierten Sport vor Ort in den Diskussionen um die Verwendung der Sportpauschale für vereinseigene Sportanlagen zu stärken.

Nicht nur im Kontext der Modernisierung und Sanierung bestehender Sportstätten, sondern ebenso beim Bau neuer Sportstätten samt Infrastruktur und der Planung neuer Sporträume ist ein modernes, barrierefreies und an Nachhaltigkeitsgrundsätzen orientiertes Gesamtkonzept notwendig. Hierbei wird die Aneignung von Wissen durch Experten innerhalb und außerhalb des Verbundsystems (bspw. EnergieAgentur.NRW), das Aufzeigen von Vernetzungsmöglichkeiten und die Bereitstellung von Schulungs- und Informationsmaterial (bspw. über VIBSS) vom Landessportbund im Verbundsystem übernommen.

Ein weiterer zentraler Schwerpunkt besteht in der Sicherung vorhandener und der Öffnung neuer Sportmöglichkeiten. Hier stehen, auch im gesellschaftlichen Kontext (vgl. 2.2), die Schließung und der Modernisierungsbedarf vorhandener Bäder besonders im Fokus. Mit Hilfe intensiver Netzwerkarbeit insbesondere der Bünde mit den betroffenen Verbänden und Vereinen, müssen entsprechende Konzepte zur Aufrechterhaltung und Verbesserung der Schwimmstätten erörtert und kommuniziert werden. Bezüglich unnormierter Sportanlagen rückt die Unterstützung des kontinuierlichen Austauschs der Natursportverbände (IG Natursportarten) untereinander in den Fokus. Daran kann sich auch der Austausch etwa mit Naturschutzverbänden oder anderen Akteuren (Waldbauern, Landwirtschaft etc.) anschließen. Zusätzliche Räume – indoor wie outdoor – für den Sport zu erschließen, erfordert ebenfalls von Vertreter\*innen der Sportarten ein Veränderungsbewusstsein, ihre Sportarten im Freizeit- und Breitensportbereich z.B. durch Modellprojekte an die räumlichen Gegebenheiten anzupassen.

In Fragen der kommunalen Sportentwicklungsplanung in NRW liegt die zentrale Aufgabe darin, den organisierten Sport vor Ort in Stadtteil- und Quartiersentwicklungen sowie bei der Entwicklung von Flächennutzungsplänen über Beteiligungsverfahren zu stärken. Ebenfalls unter diesem Schwerpunkt subsummiert ist die weiterführende aktive Beteiligung an Diskussionsforen zur bundesweiten digitalen Erfassung von Sportstätten.

### **3.2. Weiterentwicklungen**

Die Ergebnisse des Programms „Moderne Sportstätten 2022“ werden unter quantitativen und qualitativen Gesichtspunkten sowie unter Einbezug der Erfahrungen aus dem Verbundsystem analysiert. Daraus werden politische Forderungen und Inhalte für mögliche anknüpfende Sportstättenförderprogramme abgeleitet. Auch die Einbindung von kommunal genutzten Sportstätten oder die Förderung von Sportstättenneubauten in weitere Förderprogramme des Landes werden evaluiert und in ihrer Wirkung auf den organisierten Sport diskutiert.

Im Kontext der Konzept- und Programmentwicklung zu modernem und nachhaltigem Sportstätten- und Anlagenbau werden Programme wie „Öko-Check“ oder „Klima-Champions“ nachdrücklicher beworben, um eine breitere Umsetzung zu erzielen. Relevante Expert\*innen, das Verbundsystem des organisierten Sports als Vermittler auf der einen sowie die Vereine auf der anderen Seite werden enger und regelmäßiger als bisher in den Austausch gebracht. Kooperationen (z.B. mit Stiftungen, Landesorganisationen aus Natur und Umwelt) werden genutzt, um weitere Informations- und Förderprogramme zu diskutieren und aufzulegen.

In Fragen der Mobilität, dem Bau und Betrieb von Sportstätten muss das Thema Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderung sowohl als Zuschauer\*innen als auch als Sportler\*innen stärker beleuchtet und vorangetrieben werden. Geeignete Konzepte bei Neubauten, bei denen Barrierefreiheit von Anfang an mitgedacht wird, sowie bei vorhandenen Sportstätten zum höchstmöglichen Abbau vorliegender Barrieren werden im Schulterschluss mit Expertengruppen erarbeitet und kommuniziert.

Über die genannten Sportanlagen hinaus müssen auch die Sportschulen und Einrichtungen der Verbände zukunftssicher aufgestellt werden, um ihnen im Wettbewerb mit weiteren Anbietern optimale Rahmenbedingungen zu gewährleisten. Langfristige Planungssicherheit ermöglicht den Verbänden, für anstehende nationale und internationale Wettbewerbe sowie die Vorbereitung und Unterbringung von Athlet\*innen einen angemessenen Rahmen zu bieten.

### **3.3. Innovative Ansätze**

Durch die Hochwasserkatastrophe im Juli 2021 sind über 300 Vereine in NRW in unterschiedlichem Ausmaß von Schäden an Sportanlagen, Immobilien und Ausrüstungsgegenständen betroffen. In diesem Zusammenhang wird der Landessportbund seine bereits aufgenommene Arbeit in der Unterstützung der Mitgliedsorganisationen, der GSV/SSV und der Vereine bei Fragen rund um Wiederaufbauhilfen und kommunaler Sportentwicklungsplanung weiter vorantreiben.

Effiziente, digitale Lösungen müssen auch im organisierten Sport und in der Sport(stätten)-infrastruktur intensiver diskutiert und vorangetrieben werden. So sind ein flächendeckender und stabiler Internetzugang in Sportanlagen ebenso erforderlich wie eine effektivere Nutzungsauslastung vorhandener Sportanlagen. Angelehnt an den Ansatz des „Digitalen Sportstättenatlas“ ist eine Erfassung der strukturellen Voraussetzungen aller Sportanlagen in NRW und die digitale Darstellung und Buchung von geplanten und gewünschten Belegungszeiten realistisch (s.a. Handlungsfeld 14 „Digitalisierung im Sport fördern“). Das Vorgehen hierbei ist vom Landessportbund zu koordinieren. Ebenso ist eine Bündelung und Überführung von Informationen und relevanten Programmen zum Themenfeld „Sportinfrastruktur“ in Online-Systeme wie dem Förderportal zum Programm „Moderne Sportstätte 2022“ vorgesehen.